

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pacific Palisades/Kalifornien, 1951-01-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1550 SAN REMO DRIVE
PACIFIC PALISADES, CALIFORNIA

2. Januar 1951

Liebster Kesten:

Wie nett von Ihnen! Ich danke und antworte umgehend, erstens, weil ich selber nett bin, und zweitens, weil ich Landshoffs wegen mit Ihnen sprechen moechte. Hat er meiner in all den munteren Gespraechen Erwaehnung getan? Meiner Eltern? Und, wo ja, hat er der Absicht Ausdruck verliehen, uns zu "schneiden"? Solche Absicht irgendwie begruendet? Aber wie sollte er letzteres getan haben, da ein ~~Witz~~ selbst ihm akzeptabler "Grund" doch in keiner Schicht seines seltsamen Bewusstseins aufzutreiben sein kann. Seit wir uns damals sprachen (im Stuebli der feschen Frau Godli) hatte ich noch ein paar verzweiflungsvolle, von seiner Seite weinend gefuehrte Ferngespraeche mit ihm, dann versank er in die Mitternacht, und seit er ihr entronnen, blieb alles zappenstiecke. Von Hirsch, der ihm der schlichthin treueste Freund gewesen ist in all den Monden ("treuer" als wir, Sie oder ich, ganz einfach, weil sein "Kollege" und einer, der, ohne zu murren, so vieles ausloeffelte, was jener eingebrockt!) von Hirsch, also hoere ich, dass F. sich auch ihm gegenueber abweisend bis feindlich betragen hat. "Was in ihm vorgeht", schreibt das Rehaue, "verschliesst sich mir. Ich verstehe dies: Wir repraesentieren ihm jetzt die Vergangenheit und die Kritik, - auch wenn wir eine solche nicht aussprechen oder je auszusprechen wuenschen." Sie haben Glueck gehabt, damit, dass Sie ihn zu den schlimmen Zeiten nicht gesehen oder gesprochen. Der arme Keilson, der ihn mit Brachialgewalt von Frankfurt ins Amsterdamer Spittel verbracht, duerfte sich seiner Freundschaft fuer immer verscherzt haben. Und was mich betrifft, so muss ich fuerchten, dass mit jedem Tage dieses unwahrscheinlichen und al~~b~~traumhaften Verhaltens sein "Zorn" anwachsen wird gegen mich, bis er sich schliesslich in Dauerhass verwandelt. Que faire? Wahrscheinlich waere es falsch, wenn Sie diesen Komplex~~en~~ anruehrten, so ~~jener~~ ~~wieder~~ wieder nach oder durch New York kommt. Dieses Briefes, zumindest, duerfte keines Falls gedacht werden; vielleicht, dass Sie voellig unschuldig fragen koennten, ob er mich telefonisch gesprochen, - oder etwas dieser Art. Seine Antwort waere zumindest interessant. Ich selbst, so viel scheint festzustehen, kann gar nichts tun. Denn, waehrend er sich natuerlich in der Lage eines pathologisch verstockten Kindes befindet, das sich vermutlich nach Loesung [von aussen] seines Krampes sehnt, habe ich (all dies vorausahnend)

1550 SAN REMO DRIVE
PACIFIC PALISADES, CALIFORNIA

2.

ihm wiederholt, schon in die Klinik, aufs zertlichste geschrieben und muesste mir allzu possierlich vorkommen - oder, besser, muesste zugeben, dass ich ihn fuer wahnsinnig halte, wollte ich nun, da er seine ganze Amerikareise vor mir geheimgehalten hat, neuerdings versuchen, Kontakt ~~zu~~ zunehmen.--Sehr schlimm, sehr traurig, sehr "exasperating" und "disconcerting", all dies!

Und sonst? Sie fragen nach den Plaenen; aber die sind in den Wolken und wenn nicht demnaechst Einer-mit dem Eisstueckchen streuenden Flugzeug-sie gewaltsam herunterholt, werden sie, fuerchte ich, droben bleiben. Und wir hier. Scheusslich.

Den "Casanova" saehe ich nicht nur seiner selbst wegen und damit ich ihn lesen kann, bald beendet, sondern auch, weil ich den komischen Roman aus Deutschland bald geschrieben sehen moechte. Das ist an sich eine gute Idee und ueberdies genau das, was Sie vorzueglich koennen.

Des "Wendepunkt" wegen hatte die Bersau sich zunaechst in impertinentes Schweigen gehuellt, um dann, auf dringende Anfrage, meinem Vater mitzuteilen, "Verpflichtungen", die er habe, zwaengen ihn, dies "Lieblingsprojekt" ad calendas graecas zu verschieben. Dass er vertraglich gebunden ist, ja, dass K. im Auftrage des Verlages die letzten anderthalb Jahre seines Lebens damit hingebracht, dies grosse Buch ins Deutsche zu uebersetzen und noch erheblich zu vergroessern, indem er es "up to date" brachte, versteht sich am Rande. T.M. hat nunmehr ein deutlich Machtwort hingelegt, von dem ich hoffe, es werde seine Wirkung in Baelde tun.

Ja, Madeira! Wie waer's?

Danke nochmals fuer freundliches Gedenken und alles, mindestens ebenbuertig Freundliche, fuer Sie und Toni

von immer der Ihren:

E.M.

P.S. Dass ich den Inhalt dieser Zeilen - so weit sie Landshoff betreffen - nicht nur jenem gegenueber, sondern durch die Bank geheimst zu halten bitte, brauche ich wohl nicht zu betonen.



78/8246